

Ein Neuanfang in Nashville

So!: Angenommen, Sie würden Ihr Leben so radikal ausmisten wie im Song „Leichtes Gepäck“ beschrieben: Was wäre das eine Prozent, das übrig bleibt?

Stefanie Kloß: Unsere neue Platte spiegelt sehr viel von diesem einen Prozent wider. Wir mussten uns klar werden, was die wesentlichen Dinge sind. Für jeden Einzelnen von uns in seinem Leben, aber auch für uns als Band. In den vergangenen Jahren hat sich einiges auf unseren Schultern angesammelt, das keine Priorität hätte haben sollen. Deshalb sind auf dieser Platte nun zwölf Songs, die uns als Band wirklich wichtig sind. Themen, die sich mit Mut beschäftigen. Und mit einer gewissen Leichtigkeit, die wir als Band wiederhaben wollten.

So!: Die Band hat 2015 allerlei Ballast über Bord geworfen. Es stand sogar zur Debatte, „Silbermond“ ganz aufzulösen.

Andreas Nowak: Richtig. Wir haben uns als Band infrage gestellt. Das ist natürlich ein wichtiger und reinigender Prozess. Sich ein-

zugestehen, dass da etwas nicht ganz rund läuft, das dauert eine Weile. Man muss das verarbeiten, intensiv besprechen und Möglichkeiten finden, auf neue Wege zu kommen.

So!: Einer dieser neuen Wege war, das neue Album in Nashville aufzunehmen?

Kloß: In den vergangenen zehn Jahren hatten wir immer dieselben Produzenten. Das war toll, man kannte sich in- und auswendig. Aber dieses kreative Ping-Pong-Spielen hat irgendwann nicht mehr stattgefunden. Nashville ist eine Stadt, die eine unglaublich krasse Studio-Landschaft hat. Technisch so ausgerüstet, dass du dir dort deine musikalischen Träume erfüllen kannst. Wir sagten: „Mal raus aus den alten Gewohnheiten. Mal raus aus den Mustern. Mal rein in ein neues Studio, in einen frischen Wind, in eine neue Herausforderung.“

So!: Und die Songs? Sind die in Nashville entstanden?

Nowak: Wir sind mit vollgepackten Koffern an Liedern rüber. Wir hatten ja nur zwölf Tage Zeit. Aber wir waren trotzdem noch frei.

So!: Die Single „Leichtes Gepäck“ läuft seit Monaten im Radio. Ist es schon Routine, eigene Songs an den ungewöhnlichsten Orten zu hören?

Kloß: Nee, auf keinen Fall. Es ist für uns immer wieder spannend, ob sich die Leute in ihrem Leben auch damit identifizieren können. Weil das nichts ist, was man sich vorher am Reißbrett überlegen kann. Wir machen immer noch das Radio laut, wenn wir einen unserer Songs hören. Erst neulich wieder: Wir waren unterwegs im Taxi. Der Fahrer erzählte, er habe seine Frau gefragt, ob er denn zu den 99 Prozent gehöre. Sie habe geantwortet: „Nein, du gehörst natürlich zu dem einen Prozent.“ Das ist toll. In dem Augenblick spürt man: Krass, das macht was mit den Leuten. Auf diese Art sind wir auch ein bisschen Teil des Lebens anderer Menschen. Das ist Wahnsinn.

So!: Live ist „Silbermond“ viel rockiger als auf Platte. Wird das auch mit den sehr entschleunigten Songs der neuen CD so bleiben?

Nowak: Live ist immer ein bisschen roher. Das hat etwas mit der Energie zu tun, die die Leute uns geben. Wir erhalten da viel mehr Kraft. Und das kommt von der Bühne wieder zurück.

So!: Frau Kloß, mit Udo Lindenberg haben Sie das Lied „Der Deal“ aufgenommen. Was kann eine junge

„Leichtes Gepäck“ heißt das
aktuelle Album von „Silbermond“.
Ein Sonntagsgespräch mit Sängerin
Stefanie Kloß und Schlagzeuger
Andreas Nowak
über Altlasten und
neuen Mut





Künstlerin von einem Rock-Dinosaurier wie Lindenberg lernen?

Kloß: Er will nicht stehen bleiben, musikalisch. Er ist offen. Und ein unglaublich kreativer Mensch. Von ihm habe ich zum Beispiel gelernt, dass man das nie verlieren darf. Egal, wie alt man wird. Egal, wie lange man dabei ist. Er hat allen bewiesen, dass er es noch kann. Udo Lindenberg ist ein Grund, warum ich unserer Band-Geschichte sehr, sehr positiv entgegenblicke.

Sol: Die Songs „Heute habe ich Zeit“ oder „Lass mal“ klingen, als hätten Sie Lust, gelegentlich auch mal die Stopp-Taste zu drücken. Wann wird Ihnen alles zu viel?

Nowak: Als Künstler empfinde ich das so: Wenn der Verstand zu sehr in den Vordergrund rückt, dann sollte man die Stopp-Taste drücken. Manchmal verknüpft man auch als Musiker. Dann ist es wichtig, dass man pausiert. Man sollte mit einer Portion Naivität und einer Riesenportion Neugier an eine Sache herangehen.

Kloß: Das ist wie immer im Leben: Eine gesunde Portion von allem ist das, was es ausmacht. Nicht nur Schwarz und nicht nur Weiß, sondern auch viele Grautöne.

Sol: Frau Kloß, Sie sind auch Jurorin bei „The Voice of Germany“. Was gibt Ihnen diese Aufgabe?

Kloß: Es war für mich toll, junge Sänger zu sehen, die mich an mich früher erinnert haben. Und die noch diese Naivität hatten, von der Nowi eben gesprochen hat. Diese Frische, weil sie total unverknüpft an Sachen rangehen.

Sol: Sie haben den Traum vieler Schülerbands wahrgemacht und sind zu Stars aufgestiegen. Was raten Sie jungen Musikern, die gerade anfangen?

Nowak: Das klingt jetzt ein bisschen rabiat, aber: Sie sollten sich den Arsch abspielen.

Das hat uns extrem geholfen. Deswegen: Spielen, spielen, spielen. Und natürlich: Immer das eigene Ding machen, nie versuchen, irgendjemanden nachzuahmen.

Sol: Es wäre schön, wenn man bei Bautzen als Erstes daran denken würde: Das ist die Stadt, aus der „Silbermond“ kommt. Aber so ist es ja derzeit nicht. Wenn Sie von den rechtsextremistischen Ausschreitungen dort hören, was macht das mit Ihnen?

Kloß: Das geht einem komischerweise noch mal näher als ohnehin schon die ganze Situation. Wenn du liest, dass es in deiner Heimatstadt passiert ist. Zufällig haben wir da drei Tage später zwei unserer Warm-up-Konzerte gespielt. Und dabei haben wir sehr, sehr genau mitbekommen, wie die Stimmung vor Ort war. Es war ein großes Entsetzen von allen. Nicht alle Bautzener teilen die Meinung der Leute, die das Haus angezündet haben. Als Mensch frage ich mich natürlich: Wie soll das alles weitergehen? Woher kommt diese Art von Hass?

Sol: Ihre Antwort?

Kloß: Wir müssen es irgendwie hinkriegen, diese Spirale zu unterbrechen. Wir müssen versuchen, diese Herausforderung zusammen zu meistern. Ich liebe dieses Land. Ich finde es toll, dass ich in einem freien Land leben kann. Dass ich reisen kann, wohin ich will. Dass ich machen kann, was ich will. Und auch sagen kann, was ich möchte. Demokratie ist auch anstrengend, das merkt man in der Band ganz oft. Es dauert vielleicht länger, eine Entscheidung zu treffen. Aber wenn wir dafür unsere Freiheit behalten können – wofür wir ja auch alle gekämpft haben in diesem Land –, dann muss eigentlich jedem bewusst sein, dass das die einzige Lösung ist. Daran glaube ich.

Interview: Andrea Herdegen

Kurz & knapp

„Silbermond“ aus dem sächsischen Bautzen ist eine der erfolgreichsten deutschen Pop-Rock-Bands. 1998 von 14 bis 16 Jahre alten Schülern gegründet, sind immer noch vier der ursprünglichen Mitglieder dabei: Johannes Stolle (Bass), Andreas Nowak (Schlagzeug), Stefanie Kloß (Gesang) und Thomas Stolle (Gitarre, Klavier). Mit eingängigen Songs und sozialem Engagement – unter anderem gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit – punktet „Silbermond“ bei den Fans. Ihr aktuelles fünftes Album „Leichtes Gepäck“ hat die Band im vergangenen Jahr in Nashville, Tennessee aufgenommen.

„Silbermond“ live (ausgewählte Termine): 16. Mai Erfurt/Messehalle, 17. Mai Nürnberg/Arena, 16. Juli Bad Kissingen/Luitpoldpark, 27. August Dresden/Elbufer



5 So!
Promis

Mit dem Älterwerden hat **Verona Pooth** kein Problem. Mit 48 sagt sie heute ganz entspannt, dass sie keine zwanzig mehr sein wolle und sich fragen müsse, was sie mal werden will, wenn sie erwachsen ist. Angekommen und zufrieden mit ihrem Leben sei sie – als Mutter, Ehe- und Geschäftsfrau.



Schlagerstar **Helene Fischer** zeigte sich jetzt in München bei einem Musikfest völlig losgelöst. Ausgelassen tanzte und lachte sie – und dabei stand nicht einmal die Musikerin selber, sondern ihr Liebster Florian Silbereisen auf der Bühne, der sie scheinbar überglücklich macht.

Bei **Britney Spears** könnte es derzeit nicht besser laufen. Vorbei sind die Zeiten der Drogenexzesse und psychischen Zusammenbrüche. Privat hat sich die Blondine wieder gefangen – und nun wird sie für ihre herausragende Musikkarriere mit dem begehrten „Millennium Award“ geehrt.



Nachdem es nach seinem Abschied von „Wetten, dass..?“ ruhig um **Thomas Gottschalk** geworden war, meldet sich der Moderator nun mit einer neuen Show abseits des „Buzzer-drückens“ zurück, wie er sagt. „Mensch Gottschalk – Das bewegt Deutschland“ widmet sich aktuellen Belangen, die die Bürger interessieren.



Geri Halliwell, Melanie Brown und Emma Bunton wollen zwanzig Jahre nach dem großen Durchbruch ihrer ehemaligen Band „Spice Girls“ wieder gemeinsam auftreten. Doch nachdem schon mehrere Reunion-Versuche der Mädels gescheitert sind, glaubt daran wohl niemand mehr. jbr



Fotos: dpa